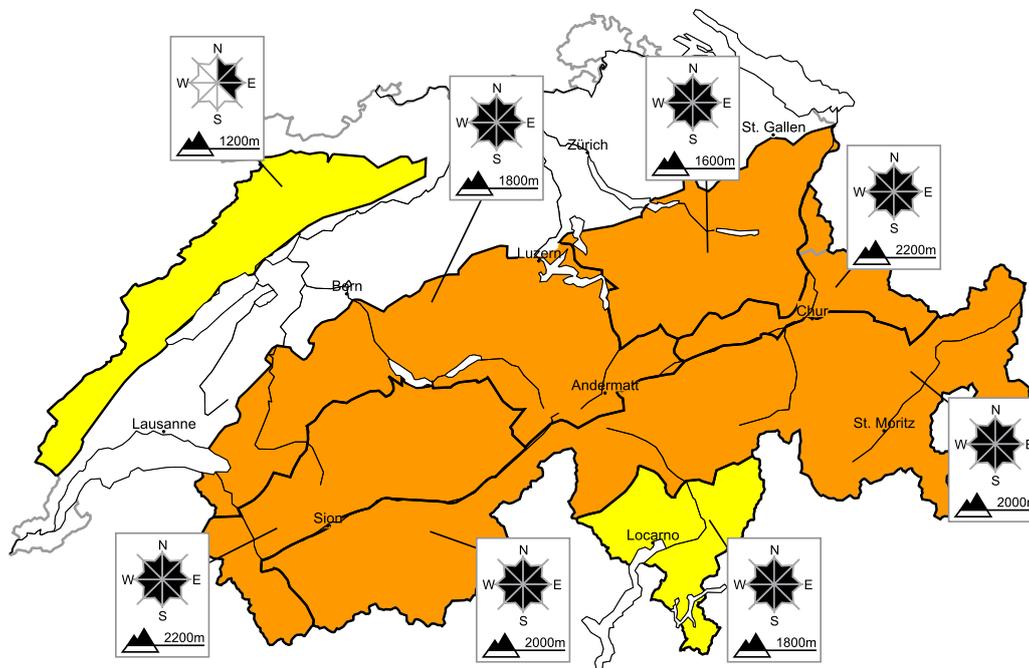


Verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 17.12.2017, 08:00 / Nächstes Update: 17.12.2017, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 17.12.2017, 08:00



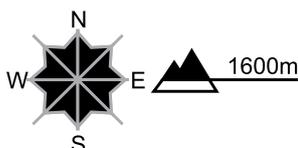
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Tribschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Tribschnee bilden die Hauptgefahr. Gefahrenstellen liegen besonders an sehr steilen Hängen sowie in Kamm- und Passlagen. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und gefährlich gross werden. Es sind einzelne spontane Lawinen möglich. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Dies vor allem an steilen Ost-, Süd- und Westhängen unterhalb von rund 2200 m sowie an Nordhängen unterhalb von rund 1800 m. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

Gefahrenstufen

1 gering

2 mässig

3 erheblich

4 gross

5 sehr gross



Gebiet B

Erheblich, Stufe 3



Neu- und Triebsschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Neu- und Triebsschnee bilden die Hauptgefahr. Gefahrenstellen liegen besonders an sehr steilen Hängen sowie in Kamm- und Passlagen. Lawinen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und gefährlich gross werden. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Dies vor allem an steilen Ost-, Süd- und Westhängen unterhalb von rund 2200 m sowie an Nordhängen unterhalb von rund 1800 m. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

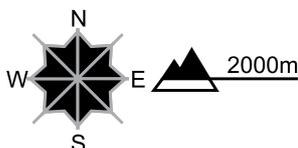
Gebiet C

Erheblich, Stufe 3



Altschnee, Triebsschnee

Gefahrenstellen



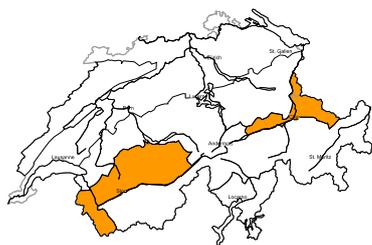
Gefahrenbeschreibung

Schon einzelne Wintersportler können Lawinen auslösen. Diese können im Altschnee anbrechen und gefährlich gross werden. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke können auf die Gefahr hinweisen.

Mit dem Nordwind entstanden leicht auslösbare Triebsschneeansammlungen. Diese sollten möglichst gemieden werden. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

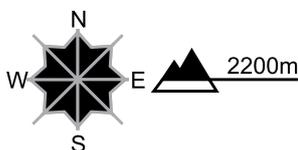
Gebiet D

Erheblich, Stufe 3



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Es entstanden leicht auslösbare Triebschneeansammlungen. Dies besonders in Kamm- und Passlagen. In der Höhe nehmen die Gefahrenstellen zu. Die älteren Triebschneeansammlungen vom Freitag können vereinzelt und meist nur mit grosser Zusatzbelastung ausgelöst werden. Vorsicht vor allem an Übergängen von wenig zu viel Schnee. Wintersportler können Lawinen auslösen, auch solche mittlerer Grösse. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Gleitschneelawinen

An steilen Grashängen sind kleine bis mittlere Gleitschneelawinen möglich. Dies vor allem an steilen Ost-, Süd- und Westhängen unterhalb von rund 2200 m sowie an Nordhängen unterhalb von rund 1800 m. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

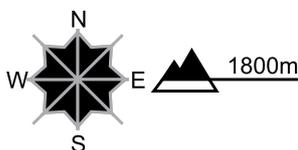
Gebiet E

Mässig, Stufe 2



Altschnee, Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Lawinen können stellenweise durch Personen ausgelöst werden, sind aber meist klein. Diese Gefahrenstellen liegen vor allem an sehr steilen Schattenhängen. Zudem entstanden meist kleine Triebschneeansammlungen, besonders an Südhängen. Touren erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

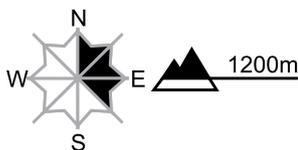
Gebiet F

Mässig, Stufe 2



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Besonders in Kamm- und Passlagen entstanden meist kleine Triebschneeansammlungen. Diese sollten im sehr steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Touren erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 16.12.2017, 17:00

Schneedecke

Mit mässigem bis starkem Wind aus Nordwest bis Nord entstehen leicht auslösbare Triebsschneeansammlungen. Die Basis der Schneedecke ist besonders im südlichen Wallis, im Tessin, in Mittelbünden, im Engadin und in den Bündner Südtälern schwach, auch im Waldgrenzbereich. In diesen Regionen können Lawinen im Altschnee anbrechen. Aber auch in den übrigen Gebieten enthält die Schneedecke stellenweise Schwachschichten, besonders an den Expositionen West über Nord bis Ost oberhalb von 2000 m. Lawinen können auch hier vereinzelt bis in den Altschnee durchreissen. Vor allem in den schneereicheren Gebieten des Westens und Nordens sind weiterhin Gleitschneelawinen möglich.

Wetter Rückblick auf Samstag, 16.12.2017

In der Nacht setzte im Norden leichter Schneefall ein. Inneralpin und im Süden war es teils klar. Tagsüber war es im Süden sonnig, im Osten zeitweise aufgehellt, sonst stark bewölkt mit Schneefall bis in tiefe Lagen.

Neuschnee

Von Freitagabend bis Samstagnachmittag oberhalb von 1500 m:

- westlicher Alpennordhang: 10 bis 25 cm
- Jura, Unterwallis, zentraler und östlicher Alpennordhang: 5 bis 15 cm
- sonst wenige Zentimeter oder trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -8 °C im Norden und -6 °C im Süden

Wind

schwach bis mässig aus Nordwest, am Alpensüdhang mässig aus Nord

Wetter Prognose bis Sonntag, 17.12.2017

In der Nacht schneit es verbreitet. Die Schneefallgrenze liegt in tiefen Lagen. Nur am Alpensüdhang bleibt es trocken. Am Vormittag lässt der Schneefall im Westen nach, Aufhellungen sind möglich. Im Osten bleibt es stark bewölkt mit Schneefall bis in den Nachmittag hinein. Im Süden ist es trocken und mit Nordwind recht sonnig.

Neuschnee

Oberhalb von 1500 m:

- Alpennordhang von der Jungfrau bis zum Säntis: 15 bis 30 cm, lokal bis 40 cm
- übriger Alpennordhang, Nordbünden: 10 bis 20 cm
- Wallis, übriges Graubünden ohne Südtäler: 5 bis 10 cm
- Alpensüdhang: trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -11 °C im Norden und -8 °C im Süden

Wind

mässig, im Hochgebirge und am Alpensüdhang stark aus Nordwest bis Nord

Tendenz bis Dienstag, 19.12.2017

Am Montag schneit es verbreitet, nur ganz im Süden bleibt es trocken. Am Alpennordhang kann gebietsweise 20 bis 40 cm Schnee fallen. Am Dienstag ist es meist trocken. Von Westen her wird es zunehmend sonnig. Im Süden ist es sonnig. Die Lawinengefahr kann am Alpennordhang am Montag gebietsweise noch etwas ansteigen, im Wallis und Graubünden ändert sie kaum. Am zentralen Alpensüdhang ist die Lawinensituation mehrheitlich günstig. Trotz kalten Temperaturen sind weiterhin einzelne Gleitschneelawinen möglich.